

## Familiengottesdienst zum dritten Sonntag in der Osterzeit

Material für eine gestaltete Mitte: Tuch, Osterkerze, Osterkrippe oder Kreuz, Kopiervorlage „Fisch“, Stifte

**Einleitung:** Es ist nun zwei Wochen her, dass wir Ostern gefeiert haben. Wir befinden uns aber immer noch in der Osterzeit. Sie geht bis zum Pfingstfest. Heute feiern wir den dritten Sonntag in der Osterzeit.

**Lied:** Manchmal feiern wir mitten am Tag, GL 472

<https://www.youtube.com/watch?v=N6tqLbq5PS0>

*Mit Bonustrophe für die Coronazeit:* Heute feiern wir bei uns zuhaus' ein Fest der Auferstehung /:Jesus ist in unsrer Mitte, er schenkt neuen Mut.:/

**Kreuzzeichen:** Wir verbinden und nun mit Gott und untereinander uns sprechen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Kyrie:**

Wollen wir Jesus Christus, der immer bei uns ist, in unserer Mitte begrüßen:

Kind: Herr Jesus Christus, du bist das Brot des Lebens. Herr erbarme dich.

Alle: Herr, erbarme dich.

Kind: Herr, Jesus Christus, du schenkst uns Leben in Freude. Christus, erbarme dich.

Alle: Christus, erbarme dich.

Kind: Herr, Jesus Christus, du schenkst uns Halt und Zuversicht. Herr, erbarme dich.

Alle: Herr erbarme dich.

**Gebet:**

Lasst und beten:

Guter Gott, Du hast uns Deinen Sohn Jesus Christus geschenkt. Er ist unser Freund und lädt uns immer wieder ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Im Vertrauen darauf, dass Du nun mitten unter uns bist, dürfen wir diesen Gottesdienst feiern. Amen

**Einleitende Worte zum Evangelium: Wir befinden** In der Bibel stehen mehrere Ostergeschichten. Da es zu lange dauern würde, sie alle an Ostern zu erzählen, hören bzw. lesen wir heute weitere Auferstehungsgeschichte von Jesus am See von Tibérias, einem Ort im Gebiet von Galiläa.:

**Evangelium: Johannes 21, 1-14**

Ostern war schon ein paar Wochen vorbei. Petrus und seine Freunde waren von Jerusalem nach Galiläa zurückgekehrt. Petrus und seine Freunde hofften mal wieder auf ein Zeichen von Gott, nur kam keins. Enttäuscht sagte Petrus zu den anderen: „Ich gehe wieder fischen, wie früher. Kommt ihr mit?“ „Ja“, meinten die anderen, „wir lassen dich nicht allein.“ Sie stiegen mit Petrus ins Boot, ruderten in die Nacht hinaus und warfen das Netz aus. Stundenlang fischten sie, aber kein Fisch ging ins Wasser. Als der Morgen anbrach zogen die Jünger das Netz ein und ruderten enttäuscht zurück. Aber da sahen sie auf einmal einen Mann am Ufer stehen. Es schien, als wartete er auf sie. „Kinder!“, rief er über das Wasser. „Habt ihr nichts zu essen?“

Was für eine Frage!, dachte Petrus bei sich. „Nein“ schrie er zurück. „Nichts. Gar nichts.“ Aber der Mann rief: „Werft euer Netz noch einmal aus! Auf der rechten Seite werdet ihr es schaffen.“ Unsinn!, sagte sich Petrus. Am frühen Morgen geht doch kein Fisch ins Netz. Aber sie warfen das Netz trotzdem aus.

Da – plötzlich schrie jemand: „Das Netz! Haltet es fest! Lasst es nicht los! Gebt Acht, gleich reißt es!“ Das merkte Petrus: Ein ganzer Schwarm von Fischen war ins Netz gegangen. Wie war das nur möglich? Petrus spähte zum Ufer hinüber. Dort stand der Fremde noch immer an derselben Stelle. Petrus überlegte: Wer war dieser Mensch? Woher wusste er, wie es ihnen ging? In diesem Augenblick flüsterte ihm sein Freund zu: „Es ist der Herr!“ Wahrhaftig! Nun erkannte auch Petrus: Am Ufer stand Jesus, der auferstandene Herr. Er hatte sie nicht vergessen. Da hielt es Petrus nicht länger in seinem Boot. Er sprang ins Wasser und watete ans Ufer, Jesus entgegen. Doch als er ans Ufer kam, sah er: Jesus hatte bereits ein Kohlenfeuer für sie angezündet. Fische braten über dem Feuer, und Brot war geröstet. Petrus war sprachlos. Fünf Brote und zwei Fische hatte Jesus einst an Tausende verteilt. Aber woher hatte er nun das Brot und den Fisch? Petrus wagte ihn nicht zu fragen. Er fragte nicht einmal: Jesus bist du es wirklich? Inzwischen hatten auch die anderen Jünger das Ufer erreicht. „Bringt eure Fische“, rief Jesus, „damit wir sie braten!“ Da lief Petrus zum Boot, zog das Netz mit den vielen, bunten, verschiedenen Fischen ans Ufer und zählte die Fische: 153 zählte er. So viele Fische und doch war das Netz nicht gerissen! „Nun kommt“, rief Jesus, „und haltet mit mir das Mahl!“ Da setzten sie sich zu Jesus ans Feuer und teilten mit ihm das Brot und den Fisch. Da erinnerten sich die Jünger an das letzte Mahl mit Jesus und seine Worte: „Immer wenn ihr dieses Brot esst, bin ich mitten unter Euch.“

*(nach: Weth, Irmgard: Neukirchener Kinderbibel, Kalenderverlag des Erziehungsvereins und Janfelix Müller)*

**Lied:** 1. Hallelu, Hallelu, Halleluja, preiset den Herrn. Preiset den Herr, Halleluja, preiset den Herrn, Halleluja, preiset den Herrn, Halleluja, preiset den Herrn.

2. ...Lobet den Herrn...

3. ...Danket dem Herrn... (Liederbuch der Pfarrei „Höre unsere Stimme“, 118)

<https://www.youtube.com/watch?v=KgntRldE6OA>

Oder: Du bist das Licht der Welt, LB der Pfarrei „Höre unsere Stimme“, 62)

<https://www.youtube.com/watch?v=NKhRBAj7XTA>

Im Anschluss kann ein Fladenbrot oder etwas anderes zu essen geteilt werden.

Man kann währenddessen folgendes erzählen:

Das Essen des Brotes in der Geschichte betont nochmal, wie wichtig es ist, miteinander das gewandelte Brot in einem Gottesdienst zu teilen. Dann ist Jesus mitten unter uns. Dann dürfen wir erfahren, dass er uns ganz nahe ist. Da dies für uns so wichtig ist, bereiten sich Kinder extra auf darauf vor, das gewandelte Brot, den Leib Christi zu empfangen. Das erste Mal den Leib Christi zu empfangen ist ein großes Fest. Wir nennen es Erstkommunion. Erstkommunion können wir zur Zeit nicht feiern. Auch alle anderen, die schon zur Erstkommunion gegangen sind, können zur Zeit nicht den Leib Christi empfangen. Aber wir können zumindest ein normales Brot/ Essen miteinander teilen.

In der Erzählung von eben geht es darum, dass Jesus nach seinem Tod, wieder den Jüngern, zum dritten Mal erscheint. Die Jünger waren wieder traurig und gelangweilt, obwohl sie den auferstandenen Jesus schonmal erlebt haben. So gehen sie wieder an die Arbeit, wie früher, als ob nichts geschehen wäre. Sie gehen fischen. Es zeigt uns, dass der Glaube an Gott und Jesus Christus nachlassen kann und wir ihn immer wieder neu beleben müssen.

*Wie kann man Glauben immer wieder lebendig halten? Kinder können Antworten geben (z.B. Bibelgeschichten lesen, beten, anderen eine Freude bereiten...)*

Wenn der Glaube nicht nachlässt, darf man vielleicht manchmal erleben, was es bedeutet das „Leben in Fülle“ zu haben. Vom „Leben in Fülle“ spricht Jesus öfter. Ein Bild von diesem Leben in Fülle ist das Netz voller Fische. Ohne Jesus blieb das Netz leer. Mit Jesus wurde es überquellend voll. Das Leben in seiner ganzen Fülle erleben wir zur Zeit mit den Einschränkungen nicht.

*Wir können nun überlegen, was für uns alles zum Leben in Fülle dazu gehört... (z.B: sich mit Freunden treffen, Sport treiben, Zeit für Ruhe zu haben, lernen können, Schwierigkeiten meistern...)*

Das volle Netz steht noch für ein weiteres Bild. Es ist voll, bunt, aber zerreißt nicht. Damit ist gemeint, dass wir eine Gemeinschaft, Einheit unter uns Christen sind bzw. sein sollen. Wir sind alle unterschiedlich, vielfältig, aber wir gehören alle zusammen zu Jesus Christus.

#### **Aktion:**

*Um diese Gemeinschaft untereinander und mit Jesus Christus deutlich zu machen, sind alle eingeladen, einen Fisch aus Papier auszuschneiden. Auf die eine Seite schreibt man seinen Namen und auf die andere Seite ein Beispiel, was für einen zum „Leben in Fülle“ dazu gehört. Diese Fische können dann zu den Öffnungszeiten der Kirche zur Kirche gebracht werden. Dort wird ein Netz hängen, in das die Fische gehängt werden können. Nach ein paar Wochen können wir schauen, ob das Netz sich gefüllt hat. So bleiben wir auch ohne direkten Kontakt untereinander als Christen verbunden.*

**Lied:** Halleluja, lasst uns singen, GL 754 <https://www.youtube.com/watch?v=N1UnsVKV9Y4>  
Oder Nun freue dich, du Christenheit, GL 757 [https://www.youtube.com/watch?v=2EPnJ\\_4PTfU](https://www.youtube.com/watch?v=2EPnJ_4PTfU)  
Oder Lasst uns miteinander

#### **Fürbitten:**

Kind: Wir bitten dich für alle Menschen, die krank sind oder unter Schmerzen leiden und wegen der Coronakrise zur Zeit nicht operiert werden können. Gott, unser Vater:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für alle Menschen, die zur Zeit viele Sorgen haben, das sie nicht wissen, wie es mit ihrer Arbeit weiter geht. Gott, unser Vater:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten für alle Kinder und Jugendlichen, die sich zur Zeit nicht zur Schule gehen können und sich nicht mit ihren Freunden treffen können. Gott, unser Vater:

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Kind: Wir bitten dich für alle Menschen, die verstorben sind. In der Hoffnung, dass sie auferstehen und bei dir glücklich sind. Gott, unser Vater:

Alle: Wir bitten dich erhöre uns.

*Es können auch gerne eigene Fürbitten in der Familie gesprochen werden.*

#### **Vater Unser**

**Segen:**

Der auferstandene Jesus Christus segne und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied: Und ein neuer Morgen, LB der Pfarrei „Höre unsere Stimme“, 260

[https://www.youtube.com/watch?v=Lsx\\_Ai71\\_pY](https://www.youtube.com/watch?v=Lsx_Ai71_pY)

Oder Wir wollen alle fröhlich sein, GL 326 <https://www.youtube.com/watch?v=YFXczLPCm9k>

Oder eines der anderen vorgeschlagenen Lieder

In diesen Kirchen mit folgenden Öffnungszeiten hängen Netze:

Unna:

St. Katharina: täglich 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr außer montags.

St. Martin: dienstags 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr, samstags 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr

Herz Jesu: dienstags bis freitags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr und sonntags 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr

St. Marien: freitags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr, sonntags 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr

St. Peter und Paul: werktags 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, samstags 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Antoniuskapelle: täglich 10.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Fröndenberg:

St. Marien: sonntags 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Holzwickede:

Liebfrauen: täglich 08.00 Uhr bis 20.00 Uhr

St. Stephanus: täglich 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr